

Schönenberg gibt Kampf nicht auf

Vorwürfe an den Kanton Die Bevölkerung will den Fussgängerstreifen beim Restaurant Rössli zurück.

Dorothea Uckelmann

Im Wädenswiler Ortsteil Schönenberg herrscht nach wie vor Unverständnis. Die Bewohner können nicht nachvollziehen, warum der Fussgängerstreifen, der vom Restaurant Rössli über die Wädenswilerstrasse zum Schulhausweg führte, im April vom kantonalen Tiefbauamt entfernt wurde. An der kürzlich abgehaltenen Dorfversammlung in Schönenberg, an der auch die Wädenswiler Stadträte anwesend waren, brachten die Schönenberger und Schönenbergerinnen nochmals ihre Entrüstung über das Vorgehen des Kantons zum Ausdruck.

«Querung funktionierte»

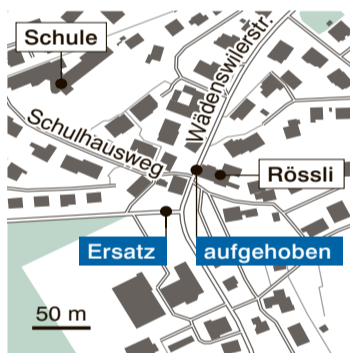
Der nun fehlende Fussgängerstreifen befand sich auf dem direktesten und sehr stark genutzten Schulweg der meisten Schülerinnen und Schüler sowie auf dem kürzesten Weg für die Nahversorgung der Bevölkerung. Der ehemalige Gemeinderat von Schönenberg und Vizepräsident der FDP Wädenswil, Antoine Schuler, sagt auf Anfrage empört: «Der Kanton entfernt einfach einen Fussgängerstreifen, obwohl dieser bereits seit vielen Jahren im Dorf existierte und funktionierte.»

Als Begründung führte der Kanton ins Feld, dass die Autofahrer die Fussgänger bei der Querung zu spät gesehen hätten. Ausserdem fehle ein Trottoir auf einer der Strassenseiten und der Schulhausweg sei direkt beim Fussgängerstreifen in die Wädenswilerstrasse gemündet. Dementsprechend habe an dieser Stelle ein sicherer Warteplatz für Fussgänger gefehlt. Der Überweg habe Fussgängern daher eine falsche oder eben gefährliche Sicherheit vermittelt, begründete der Kanton im April. Als Ersatz richtete der Kanton 50 Meter entfernt auf der Hirzelstrasse bei der Sporthalle einen neuen Fussgängerstreifen ein. Für Antoine Schuler bietet die-



Aus Sicherheitsgründen hat der Kanton den Fussgängerstreifen beim Restaurant Rössli entfernt. Dennoch queren viele Fussgänger die Wädenswilerstrasse an dieser Stelle. Foto: Sabine Rock

Streit um Fussgängerstreifen in Schönenberg



Grafik: mst, db

ser jedoch keine Alternative. Viele Schüler müssen nun einen Umweg gehen und gleich zwei Hauptverkehrsstrassen überqueren, um den sicheren Weg über den Fussgängerstreifen zu nutzen. «Einige Personen nehmen weiterhin den direkten Weg über

die nun ungesicherte Wädenswilerstrasse», sagt er.

Vorwurf des Bürokratismus

Für Kopfschütteln sorgt bei Antoine Schuler auch die Tatsache, dass der Fussgängerüberweg an der Hirzelstrasse nach seiner Verschiebung 2013 ebenfalls aufgehoben und durch eine Verkehrsinsel ersetzt wurde. Dies aufgrund der damals geltenden Sicherheitsbestimmungen des Kantons.

Auch damals kämpften die Schönenberger mit Unterschriften um ihren Fussgängerüberweg. Doch der Kanton stützte sich auf die geltenden Sicherheitsbestimmungen und begründete seinen Entscheid damals damit, dass die Sicht der aus Wädenswil kommenden Lenker eingeschränkt sei und deshalb kein Streifen aufgemalt werden dürfe. «Heute scheint

dies kein Problem mehr zu sein», sagt Schuler.

«Mir ist bewusst, dass die Sicherheitsbestimmungen sich hin und wieder ändern», sagt Schuler. Dennoch habe er das Gefühl, dass der Kanton mit der Schönenberger Bevölkerung spiele. «Schliesslich leben wir hier und wissen am besten, was nötig ist und was nicht», betont er und wirft dem Kanton Bürokratismus vor.

Fragen an Regierungsrat

Stadträtin Astrid Furrer (FDP) reagierte nach der Dorfversammlung auf die Anliegen der Schönenberger und richtete eine Anfrage an den Regierungsrat. Sie möchte vom Regierungsrat wissen, ob es in den letzten fünf Jahren irgendwelche Vorfälle zwischen Automobilisten und Fussgängern an besagtem Fussgängerüberweg gab.

Ausserdem möchte sie erfahren, ob Alternativen zur ersatzlosen Entfernung geprüft wurden und ob der Kanton bereit wäre, mit den Verantwortlichen der Stadt Wädenswil ein Gespräch zu führen, um die Querung der Wädenswilerstrasse beim Restaurant gemeinsam zu evaluieren.

«Ich kann verstehen, dass das Vorgehen des Kantons auf Unverständnis stösst», sagt Furrer auf Anfrage. Zumal der Kanton auf eine schriftliche Bitte der Stadt Wädenswil und des Dorfvereins Schönenberg, die Überquerung beim Rössli wieder anzubringen, nicht eingegangen sei.

Auch Stadtpräsident Philipp Kutter (Die Mitte) möchte zusammen mit dem Dorfverein Schönenberg das direkte Gespräch mit der Baudirektion des Kantons suchen, wie er an der Dorfversammlung angekündigt.

Umfangreiche Sanierung von Brücke

Langnau Bei den Aushubarbeiten bei der Baustelle Wohnen im Alter Langmoos – neben dem Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg – ist inertes Material vorgefunden worden, wie die Gemeinde Langnau mitteilt. Es zeigte sich, dass der im April vom Gemeinderat bewilligte und kommunizierte Kredit von 88 500 Franken nicht ausreichend war, weil der Umfang des inertes Aushubmaterials deutlich grösser gewesen ist. Für die sachgerechte Entsorgung hat der Gemeinderat nun nach Abschluss der Aushubarbeiten einen Objektkredit von rund 161 000 Franken bewilligt. Davon 88 500 Franken als gebundene Ausgabe. Für das zu entsorgende inerte Material ist die Gemeinde zuständig.

Starke Alterungsspuren

Zudem teilt die Gemeinde mit, dass die Überführung Höflistrasse, nahe der Grenze zu Adliswil, starke Alterungsspuren aufweist. Dies habe Analysen der Statik ergeben. Um die Tragfähigkeit zu erhalten, muss die Brücke umfangreich saniert werden. Dies wird ohne eine Vollsperrung der Brücke erfolgen können. Im Budget sowie im Aufgaben- und Finanzplan sind die Sanierungskosten enthalten. Das Ausführungsprojekt ist von der Flückiger & Bosshard AG ausgearbeitet worden. Der Gemeinderat hat jetzt den Objektkredit von 645 300 Franken bewilligt. Die Hauptarbeiten sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. (red)

Anlässe

Was tun nach der Pensionierung?

Adliswil Alle sind eingeladen, das breite Angebot an lokalen Aktivitäten und Dienstleistungen für die Zeit nach der Pensionierung kennenzulernen. Parallel dazu werden an Vorträgen und in Workshops Erfahrungen aus der Zeit der Pandemie aufgegriffen. Auf dem grosszügigen Areal der Kulturschachtel und der Schulhäuser Kronenwiese und Zentrum gibt es im gedeckten Aussenraum ausreichend Platz für gemütliches Beisammensein bei Musik und kulinarischen Überraschungen. (red)

Samstag, 25. September, 9.30 bis 14.30 Uhr, Areal Kulturschachtel und Kronenwiese, Adliswil.

Autorenlesung im Theater Ticino

Wädenswil Im Rahmen der Lesereise besucht die Literaturförderung des Kantons Zürich auch das Theater Ticino, wo am 5. Oktober drei Lesungen stattfinden werden. Linus Reichelt liest aus seinem neuen Romanprojekt «Das Basszimmer», für das ihm ein kantonaler Werkbeitrag zugesprochen wurde. Ausserdem werden die Verlegerin Dana Grigorcea und der Autor Andreas Grosz dem Wädenswiler Publikum Passagen aus ihren neusten Werken vorstellen. Die Anzahl der Besucher ist wegen Covid limitiert, eine Reservation notwendig.

Dienstag, 5. Oktober, 20 Uhr. Theater Ticino, Seestrasse 57, 8820 Wädenswil. Reservation und Informationen zum Programm unter theater-ticino.ch

Jetzt werden wieder die schönsten Kühe gekürt

Zahlreiche Viehschauen am Zürichsee Doch Corona trübt die Vorfreude.

Der Herbst hat Einzug gehalten. Das zeigt sich nicht nur an den Temperaturen. Ein Hinweis darauf sind auch die Viehschauen, die nun wieder rund um den Zürichsee vonstattengehen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind diese urchigen, traditionsreichen Anlässe dieses Jahr wieder etwas zahlreicher. Letztes Jahr fand aufgrund der Pandemie nur die Viehprämierung in Wädenswil statt, und zwar mit aufwendigem Schutzkonzept.

Das Wetter ist entscheidend

Doch auch in der diesjährigen Viehschauseason geht es noch nicht ganz ohne Einschränkungen. Die Viehschau im Hirzel beispielsweise muss ohne Festzelt auskommen, es wird lediglich einen Grillstand geben. Umso stärker sind die Veranstalter also auf schönes Wetter angewiesen.

Nicht alle aber mögen auf Wetterglück hoffen. So hat Hombrichtikon seine Viehprämierung

vom 9. Oktober unlängst abgesagt. Diese findet traditionell auf dem Parkplatz bei der katholischen Kirche statt. Die Festwirtschaft ist jeweils in den Räumlichkeiten der Kirche untergebracht. Hätte man dies auch heuer so handhaben wollen, hätte eine Zertifizierungspflicht gegolten. Damit – zeigt sich OK-Präsident Peter Korrodi überzeugt – hätte man sich wohl aber wenig Freunde gemacht, da der Grossteil der Besucherinnen und Besucher von Viehschauen seiner Meinung nach wohl nicht geimpft sei. Eine Festwirtschaft im Freien, wie andere Viehzuchtvereine dies organisieren, kam für die Veranstalter aber ebenfalls nicht infrage: «Dann organisieren wir alles und müssen schlimmstenfalls am Vortag wegen schlechten Wetters absagen.»

Wirtschaftlich gleich schön

Während die Voraussetzungen für die Viehschauen also von Ort



Viehschauen gehören ebenso zum Herbst wie Morgennebel und farbige Wälder. Archivfoto: Michael Trost

zu Ort verschieden sind, sind die Kriterien, um zur Miss gewählt zu werden, bei allen Viehschauen die gleichen. Als eine schöne Kuh erachten die Züchter eine, die wirtschaftlich ist. Das bedeutet, dass sie über einen langen Zeitraum viel Milch

produzieren und gut Kälber gebären kann. Verschiedene Eigenschaften sind dafür zentral: Das Hauptkriterium für die Wirtschaftlichkeit einer Kuh ist das Euter. Nicht weniger als sieben Merkmale begutachten die Experten dafür. Wichtig ist aber

auch der Rahmen einer Kuh. Der Rahmen ist definiert als Bereich von der Flanke bis zur Brust und oben bis zur Rückenlinie. Wichtig für die Schönheit einer Kuh ist auch ihr Fundament, sprich die Beine. Wie das Becken beschaffen ist, fliesst ebenfalls in die Gesamtbewertung ein.

Fabienne Sennhauser und **Colin Bättschmann**

Hier wird um Missentitel gebuhlt

Herrliberg: 25. September, 9 bis 16 Uhr, Viehschau und Herbstmarkt bei der Kirche Wetzwil
Hirzel: 1. Oktober, ab 10 Uhr, Rothus
Hütten: 9. Oktober, ab 7 Uhr, In den Hanfländern
Samstagern: 12. Oktober, ab 8 Uhr, Haslen
Wädenswil: 21. Oktober, 9 bis 15 Uhr, Ödischwend